

# Lichtenstein-Galluberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 35.

Sonntag, den 10. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tageereignisse.

Die Dresdner Zeitungen sind heute mutmaßlich wegen Verkehrsstörungen durch Schneewehen ausgeblieben. Gegenwärtig ist die Jahreszeit für das Beschneiden der Obstbäume noch günstig, man nehme sie wahr. Das abgestorbene Holz muß beseitigt, die zu dicht aneinander stehenden Zweige gelichtet werden, um die Ertragsfähigkeit des Baumes zu erhöhen; auch die Nester von Ungeziefer in den Astwinkeln, in der Rinde und an welken Blättern sind zu entfernen. Das sind Arbeiten, welche sich sicher lohnen werden.

Zu den Obliegenheiten der Landbriefträger gehört bekanntlich auch die Annahme von Postsendungen auf ihren Bestellungen. Dieselben haben zu diesem Zweck ein Annahmehandbuch bei sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihnen angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeleistungen dient und nach jedem Bestellschritt von einem Beamten der Postanstalt durchgesehen wird. Die Aufsteher können derartige Sendungen entweder selbst in das Annahmehandbuch eintragen, oder die Eintragung den Landbriefträgern überlassen. Geschieht das letztere, so hat der Landbriefträger das Buch mit dem betreffenden Eintrag dem Aufsteher auf Verlangen vorzulegen. Auf diese Weise ist jedermann in den Stand gesetzt, bei Auslieferung einer Sendung — abgesehen von gewöhnlichen Briefen — durch Vermittlung des Landbriefträgers deren richtige und pünktliche Weiterbeförderung von vornherein sicher zu stellen. Postanweisungsbeträge nehmen die Landbriefträger übrigens nur dann entgegen, wenn ihnen gleichzeitig das ordnungsmäßig ausgefüllte Formular zur Postanweisung mit übergeben wird.

Die Stadtgemeinde Zwickau nimmt mit Genehmigung der zuständigen Behörden eine 3/4prozentige Anleihe von 1800 000 M. auf. Von diesem Betrage kommen am 11. und 12. Februar 1200 000 M. in Abschnitten von 1000 M. und 500 M. zur Zeichnung. Die Tilgung derselben geschieht durch jährlich einmalige, im Jahre 1896 beginnende und im Jahre 1951 endende Verlosungen.

Chemnitz, 7. Februar. Ein hiesiger Bürger, welcher den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und in der Schlacht bei Sedan verwundet wurde — er erhielt eine Schlüsselbeinverletzung —, hatte seitdem noch von Zeit zu Zeit an dieser Verwundung zu leiden. Auch kürzlich erkrankte er daran wieder schwer; er mußte das Bett hüten, bis vor einigen Tagen ein loser Knochenstück zu Tage gefördert wurde. Herr Schankwirt Emrich, Beyerstraße 4 — das ist der in Rede stehende Invalide — hat sonach jenen losen Knochenstückchen, welcher ihm oft große Schmerzen verursachte, volle 18 Jahre in sich herumgetragen.

Chemnitz, 8. Febr. Infolge des heftigen Sturmes, welcher heute, Freitag, abend herrschte, sind auf den verschiedensten Bahnstrecken Verkehrsstörungen vorgekommen. Mehrerezüge haben größere Verspätungen erlitten, andere wieder sind überhaupt am Ziele noch nicht eingetroffen. — Auch in der Stadt selbst richtete der Sturm Verberungen an, namentlich unter den für den morgigen Wochenmarkt aufgestellten Buden.

Meerane, 6. Februar. Im Gasthofe zu Weidensdorf bei Remse steht ein Schwein auf Mast, welches bereits das ansehnliche Gewicht von dreißig Stein erlangt hat und in nächster Zeit dem Schlachtmesser des Fleischers verfallen soll. Jetzt wird es daselbst noch bereitwillig gezeigt.

Auf der Straße zwischen Stollberg und Thalheim wurde am Montag abend ein Raubanfall auf einen daher fahrenden Geschirrführer ausgeführt.

Die Angreifer, zwei an der Zahl, suchten die Pferde aufzuhalten und von dem Fuhrmann Geld zu erpressen, doch erwehrte sich derselbe der Räuber durch Hiebe mit dem umgedrehten Peitschenstiel und fuhr dann schleunigst davon. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Altenbrunn, 6. Febr. Eine große Freude ward kürzlich der zur hiesigen Pfarodie gehörigen armen Schulgemeinde Steinheidl zu teil. Kommerzienrat Riethammer in Kriebstein, welcher zwei Holzschleifereien in dem zu Steinheidl gehörigen Georgenthal besitzt, schenkte genannter Schulgemeinde 500 Mark zur Deckung der Kosten, welche durch den Bau des neuen Schulhauses entstanden sind.

Altenburg, 7. Februar. In der Kirchtischen Torfgrube zu Zumbroda ist der Bergmann Matz aus Bodelwitz von niedergehenden Kohlenmassen verschüttet worden. Da man den Verunglückten nach tagelanger Rettungsarbeit nicht auffinden konnte, ist wohl anzunehmen, daß derselbe seinen Tod gefunden hat. — Zu den deutschen Offizieren, welche an der Expedition nach Ostafrika unter dem Hauptmann Bismann teilnehmen, gehört auch Herr Leutnant Therenin von Altenburg, welcher sich am Sonntag von seinen Kameraden verabschiedet hat. Auch ein zur Zeit auf Urlaub in Altenburg befindlicher niederländischer Offizier, Premierleutnant Jese aus Batavia, ein geborener Altenburger, ist bei der niederländischen Regierung darum eingekommen, die deutsche Afrika-Expedition mitmachen zu dürfen.

Schleiz. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Ber. Ztg.“ über Baumgärtner aus Langenwolschendorf, den Mörder des Waldwärters Sachs, daß derselbe sein Verbrechen am 31. Januar zwischen 11—12 Uhr vormittags dem Untersuchungsrichter eingestand. Das dem Ermordeten geraubte Gewehr wurde nach Angabe des Mörders in junger Pflanzung mit Moos bedeckt und noch mit Blut besetzt gefunden. Die geraubte Uhr hatte er sechzig Schritte von Zumbroda entfernt, im linken Chauveegraben unter einer Ueberbrückung (Feldfahrt) versteckt. Dasselbe sollte auch nach des Mörders Angabe das geraubte Geld versteckt liegen, doch wurde es bis heute, obwohl die Ueberbrückung gänzlich abgedeckt wurde, nicht aufgefunden. Ebenso sind die Baumgärtner'schen Gewehre, die derselbe stets im Walde versteckt gehalten hat, noch nicht gefunden worden. Der Mörder Baumgärtner ist aus Lössau gebürtig, besaß dort ein großes Gut im Werte von etwa 27000 Thalern, das er infolge leichtfertiger Bewirtschaftung und leichtsinnigen Handelns schließlich verkaufen mußte. Er zog nach Langenwolschendorf, ernährte sich dort von Wildbäberei, die ihm bereits einige Jahre Gefängnis brachte, und nebenbei von Handarbeit.

Halle. Ein beklagenswerter Unglücksfall hat sich am Mittwoch des 6. Februar in der Wohnung einer Arbeiterfamilie hier abgespielt. Die Eheleute waren früh zur Arbeit gegangen, ein acht Jahre alter Knabe befand sich in der Schule, ein jüngeres Kind, ein 6 Jahre altes Mädchen, allein zu Hause. Als der Knabe aus der Schule zurückkehrte, machte er Feuer im Ofen, um dem Vater das Essen zu wärmen, das er demselben zur Arbeitsstätte trug. Inzwischen hatte sich daheim das eingeschlossene Schwesterchen am Feuer zu schaffen gemacht, wahrscheinlich waren die Kleider in Brand geraten, sodas sich das Kind in's Bett flüchtete. Als der Brand bemerkt wurde, waren die Räume von Rauch erfüllt; das Kind selbst hatte so erhebliche Brandwunden erlitten, daß es in der Klinik alsbald verstarb.

Berlin, 8. Febr. Nach einer Meldung der Deutschostafrikanischen Gesellschaft aus Zanzibar von

heute vormittag ist es den Bemühungen der Generalvertretung der Gesellschaft gelungen, die Befreiung der von dem Rebellenchef Buschiri gefangenen katholischen Benediktus-Missionare gegen Lösegeld herbeizuführen.

Herr Rudolph Herzog hat dem Ältestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft 25 000 Mark zur Verfügung gestellt mit einem Schreiben, worin er sagt: „Bei dem bevorstehenden 50jährigen Jubiläum meines Geschäfts, wobei ich zugleich auf eine 50jährige Zugehörigkeit zur Korporation der Kaufmannschaft zurückblicke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, auch meiner minder glücklichen Standesgenossen zu gedenken. Von den meinem Stande Angehörigen halte ich nun vor allem den weiblichen, als den schwächsten Teil, des Mitgefäßts und der Teilnahme besonders wert, und deshalb will ich meine Hilfe auf diesen Teil einschränken. Für diesen Zweck gebe ich mir die Ehre, den Herren Ältesten hiermit 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen mit der Bitte, diese Summe unmittelbar — weil ich Lebende erfreuen will — an achtbare, hilfsbedürftige Kaufmannswitwen (nicht geschiedene Frauen) und Kaufmannstöchter zur Verteilung zu bringen.“

Der Zusammenstoß und Untergang des Dampfers „Nereid“ und des Segelschiffes „Killochan“ am verwichenen Sonntag abend im Aermelkanal gehört zu jenen rätselhaften Seemannsällen, die nur dann erklärt werden, wenn man annimmt, daß einer der beiden Teile mit Blindheit geschlagen ist. Die „Nereid“, ein mit Kohlen beladener Dampfer, verläßt, wie die Kölnische Zeitung berichtet, Newcastle Sonntags morgens, trifft abends im Kanal ein und gewahrt in einer Entfernung von mehr als 3 Kilometer den „Killochan“ vor sich, ein weizenbeladenes Segelschiff, das sich auf dem Wege von Neu-Seeland nach London befindet. Beide trugen die vorgezeichneten Signallichter, die bei dem klaren, sternbesäeten Himmel deutlich wahrnehmbar waren. Und trotzdem fuhr die „Nereid“ in grader Linie auf den „Killochan“ los; letzterer kippt sofort um und geht unter; die „Nereid“ hatte knapp Zeit, um ein Boot auszufahren, dann folgte sie dem „Killochan“ in die Tiefe. Ohne Zweifel wäre niemand mit dem Leben davongekommen, um die traurige Geschichte erzählen zu können, wenn nicht der Schlepddampfer „Red Rose“ aus London sich dem Killochan angeschlossen, in der stillen Hoffnung, daß der Killochan ihn an der Themsenmündung zum Bugieren bringen würde. Besagter Schlepddampfer setzte sein Boot aus und rettete, was zu retten war: acht Mann vom „Killochan“ und elf von der „Nereid“, wobei denn siebzehn von jenem, und sechs von dieser ertranken. Einer der Geretteten starb auf der Fahrt nach Dover an Erschöpfung; daher die Notwendigkeit einer amtlichen Leichenschau mit Geschworenen, welche obige Angaben aus dem Munde des Kapitäns der „Red Rose“ zu Tage förderten.

Dortmund, 7. Febr. Wie „Glückauf“ mitteilt, haben amtliche Ermittlungen ergeben, daß in den Jahren 1861 bis 1887 auf den Felsen des Ober-Vergamts-Bezirks Dortmund 1564 Wetter-Explosionen stattfanden, wodurch von einer Gesamtbelegschaft von 1869 851 Mann 1129 zu Tode kamen. 2247 mehr oder weniger verletzt und 3376 Personen nur leicht beschädigt wurden. Tödtlich verunglückt sind überhaupt 6329 Personen, davon durch schlagende Wetter 17,84 Prozent.

Altenstein, 4. Februar. Vorgestern Nacht ist die verwitwete Gastwirtsfrau-Frieze in einem benachbarten Dorfe in ihrem Schlafzimmer ermordet worden. Die Kasse war beraubt.

Lüdenscheid, 4. Februar. Dieser Tage hatte sich hieselbst ein Herr F. Schopp mit einer Schreibfeder am Finger geriert. Sehr bald schwoll

Kann die Schweine etwas ganz Bortumftliche Wahrnehmungskraft, Neugier, auch die Achsen und seine Nach...

in Leipzig ein M. ...  
in Dresden ein R. ...  
in Dresden mit Dr. ...  
in Dresden ein R. ...  
in Dresden ein R. ...

bei den Herrva ...  
Lichtenstein, foms ...

Vereins. ...  
ing. ...  
mache ich die er ...  
schneuhändler ...  
jäft ...  
sterben sein und ...  
svoll ...  
Frommer. ...  
nfergehilfen L. & ...  
nd punkt 9 Uhr ...  
kunft ...  
tr. Stiftungsfest ...

Borstand. ...  
ch, den Bewoh ...  
rgs nebst Um ...  
en, daß ich eine ...  
othek ...  
chle dieselbe dem ...  
ntlicht und sehr ...  
entgegen.

Rehnert, ...  
Adrianstraße 397.

Louis Hoyer ...  
Bahnhöfner, ...  
empfeht sich zum ...  
her Zähne, ...  
a. Zahnärztliche. ...  
ellisch, ...  
il. 20 Pf., ...  
Meyer.

offeln, ...  
2,25, ...  
eiche Ware, ...  
entschel.

ac ...  
io für ...  
C Köln a. Rh. ...  
stend billiger ...  
her.

en Arbeiter ...  
chine sucht ...  
orf, Ködlich. ...  
halt, ...  
ch Ein- und Ber ...  
gener Kleidungs ...  
ulgaße 170.

und Arbeiter ...  
ust. u. Beh. ert. ...  
g von mir 30 Pf.

ei. ...  
Bartbars. ==